



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

210 (7.5.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90030)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 816.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

E 6, 2

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Garms,
(An den lokalen und prov. Theat.
Frank Müller,
An Theater, Kunst u. Musikalon:
Gottfried Wagner,
für den Anzeigentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Ehemalige Mannheimer
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
im Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Herausgeber: Dr. Garms.

Nr. 210

Dienstag, 7. Mai 1901.

(Mittagsblatt.)

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint morgen Vormittag.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Mai 1901.

Herr von Hammerstein.

Der neue preussische Minister des Innern, ist als der älteste Sohn der — 1872 verstorbenen — ehemals königlich hannoverschen, dann großherzoglich mecklenburg-streitighofen Staatsministers Frh'n. Wilhelm v. Hammerstein am 27. April 1843 geboren, also jetzt 57 Jahre alt. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Göttingen, Heidelberg, wo er dem Corps „Bandalia“ angehörte, und Berlin, und war einer der ersten altdeutschen Beamten, die sich dem Dienste des jungen Reichslandes widmeten. Der kaum dreißigjährige Beamte wurde gleich zum Kreis- und Polizeidirektor in Mühlhausen ernannt. Mit ebensolcher Eifer als Verständnis und Erfolg hat der junge Kreisdirektor v. Hammerstein an der Ueberleitung der Menschen und Dinge in die neuen Verhältnisse gearbeitet. Als der Statthalter-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel im Jahre 1893 den Bezirkspräsidenten v. Flottwell in Metz zur Disposition stellen ließ, wurde es als nahezu selbstverständlich angesehen, daß der damals eben 40 Jahre alt gewordene Kreisdirektor von Mühlhausen an die Spitze des wichtigen Bezirkes Lothringen gestellt wurde. In dieser verantwortungs- und bedeutungsvollen Stellung ist Herr v. Hammerstein nunmehr nahezu 13 Jahre gewesen. Der neue Minister, so urtheilt die Str. Post, ist ohne Frage ein ungewöhnlich umfassend gebildeter, theoretisch und praktisch hervorragender Staatsmann, der über eine bemerkenswerthe Rednergabe verfügt und die lebenswichtigsten Formen besitzt. Seiner politischen Gesinnung nach dürfte er den Konfessionslosen zuzuzählen sein, aber ohne Engstirnigkeit und mit seinem Verständnis für fremde Eigenart und deren Bedeutung. Für alle wirtschaftlichen Fragen hat Herr v. Hammerstein stets nicht nur reges Interesse gezeigt, sondern sich auch besonders geschickt erwiesen. Die große Bedeutung der Kanäle für die Entwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens hat er als einer der Ersten erkannt, zu einer Zeit, in der diese Erkenntnis noch keineswegs allgemein war.

Die Türkei und die Insel Krete.

In türkischen Regierungskreisen sieht man dem Verlaufe der bevorstehenden Tagung der türkischen Nationalversammlung nicht ohne Besorgnis entgegen. Berichte aus Krete bestätigen, daß in der Kammer die Erörterung über die nationalen Wünsche der Kreter einen breiten Raum einnehmen werde. Die beiden einander gegenüberstehenden Gruppen verfolgen Richtungen, denen das Ziel der vollständigen Aufhebung der Souveränität der Türkei gemeinsam ist; eine strebt jedoch den Anschluß an Griechenland, die andere hingegen die völlige Autonomie der Insel an. Die jüngst stattgehabten Wahlen lassen nun erkennen, daß für den Anschluß der Insel an Griechenland 6, höchstens 16 Deputierte eintreten dürften, wogegen die Autonomisten 54 Mandate aufweisen. Prinz Georg soll sich daher auch bereits mit Rücktrittsgedanken tragen. Die Pforte erkennt die einwandfreie Haltung der vier Mächte, die erst kürzlich wieder den Ober-

kommissar Prinzen Georg von der Aufrechterhaltung der von der internationalen Kommission in Rom gefaßten Beschlüsse unterrichten ließen, vollauf an, hegt jedoch die Besorgnis, daß die Strömungen auf Krete auf die Schaffung eines fait accompli hinarbeiten werden, das geeignet wäre, die kretische Frage neubewertend auf die Tagesordnung zu stellen. Wie versichert wird, ist die Pforte bemüht, dem Eintreten einer derartigen Eventualität auf diplomatischem Wege vorzubeugen. Ihre Besorgnisse gehen hauptsächlich dahin, daß die Aspirationen der Kreter von der einen oder anderen Seite schließlich eine weitergehende Unternehmung finden könnten, als mit der offiziellen Stellungnahme der vier Mächte vereinbar wäre. Die Pforte möchte nun Sicherheit darüber erlangen, daß die ihr von den vier Mächten erteilten Zusagen, den status quo auf Krete aufrecht zu halten, durch etwaige Beschlüsse der kretischen Kammer keine Erschütterung erleiden werden.

Das Weingesez in zweiter Lesung.

Berichterstatter Baumann (Centr.) sagt einleitend die wichtigsten Bestimmungen zusammen, in denen die Kommission den Regierungsentwurf, der bereits das gänzliche Verbot des Kunstweins als einschneidende Verbesserung gebracht hat, noch weiter verbessert hat. Es sind 11 Punkte. 1. Die Begriffsbestimmung des Weins: Wein ist das durch alkoholische Gärung aus dem Saft der Weintrauben hergestellte Getränk. 2. Es darf nur ein Zuckerverweigerungszusatz erfolgen, um den Wein zu verbessern, ohne ihn erheblich zu vermehren; ferner darf er in seiner Beschaffenheit, nach seiner Zusammensetzung, namentlich auch in seinem Gehalt an Extraktstoffen u. Mineralbestandteilen nicht unter den Durchschnitt der ungezuckerten Weine des Weinbaugesbietes, dem der Wein nach seiner Benennung entsprechen soll, herabgesetzt werden. 3. Ein Zuckerverweigerungszusatz auf Traubenmaische ist gänzlich verboten mit Ausnahme der Rothweinsmaische, weil Rothwein auf der Maische vergärt und sonst eine Zuckerverweigerung nicht möglich wäre. Jedoch darf ein solcher Zusatz nur auf voller Maische erfolgen und nicht, wie es bisher in einzelnen Weinbaugesbietes üblich war, der Traubenmaische ein Druck mit der Kelter gegeben werden, sondern der Zusatz darf nur auf nicht entmossene Traubenmaische gegeben werden. 4. Die Betriebe von Dessertweinen, Süß- und Süßweinen unterstehen, um eine Kunstweinfabrikation zu verhindern, der Anzeigepflicht und der Kontrolle. 5. Es ist verboten ein Verschnitt von Obstmost und Obstwein zu Traubenwein. 6. Es ist verboten, gezuckerte Weine als Naturweine feilzubalten oder zu verkaufen. 7. Es ist verboten, auch dem Schaumwein Kunstwein zuzusetzen. 8. Die Inhaber von Kellern, Gär-, Kelter- und sonstigen Räumen, wo gewerbsmäßig Wein hergestellt und gelagert wird, müssen die Bestimmungen des neuen Weingesezes aushängen, damit auch das mitwirkende Arbeitspersonal diese Bestimmungen kennt, weil es wenn es wissenschaftlich zu Fälschungen und Vermehrungen Beihilfe leistet, ebenfalls der Strafe verfallt. 9. Die Anstellung von eigenen Beamten, Weininspektoren zur Kontrolle über den Verkehr mit Wein, die zunächst den Landesregierungen überlassen ist. 10. Auch zur Nachzeit darf eine Kontrolle stattfinden, wenn Thatsachen vorliegen, daß zur Nachzeit in den Kellern gearbeitet wird. 11. Verschärfte Strafbestimmungen.

Die Kommission war aber zu weitern tief einschneidenden Verbesserungen entschlossen und hatte in der ersten Lesung den Beschluß gefaßt, den Verschnitt von ausländischem Rothwein und inländischem Weißwein, wie er jetzt so vielfach zum großen Nachtheil unserer Rothweinproduktion betrieben wird, mit dem Ablauf der Handelsverträge zu verbieten und mit dem Inkrafttreten dieses Gesezes für solche Verschnitte und Deklarationspflicht einzuführen. Weiter hat sie eine räumliche und zeitliche Begrenzung des Zuckerverweigerungszusatzes beschlossen. Mit Rücksicht aber auf die Erklärung des Staatssekretärs, daß bei Aufrechterhaltung dieser drei Punkte das Gesez scheitern werde, und auf die weitere ausdrückliche Erklärung, daß es sich nur um ein einstweiliges Gesez handle, das diejenigen Fragen löse, die im gleichmäßigen Interesse liegen und über die im Großen und Ganzen Einverständnis besteht, hat die Kommission, um das Gesez, das doch eine Reihe wesentlicher Vortheile für den realen Weinbau und -Handel bringt, nicht zu gefährden, ihre Beschlüsse zu diesen drei Punkten in der 2. und 3. Lesung wieder rückgängig gemacht und sich auf Resolutionen beschränkt.

Zu § 1, der an die Spitze des Gesezes die Begriffsbestimmung des Weines stellt, meldet sich Niemand zum Wort. Der Regierungsentwurf erhielt die Bestimmung: Wein ist das durch alkoholische Gärung aus dem Saft der Weintraube mittels solcher Verfahren oder Zusätze, die als eine Verfälschung oder Nachmachung nicht anzusehen sind, hergestellte Getränk. Es herrschte in der Kommission aber ein allseitiges Einverständnis darüber, daß die von ihr beschlossene einfachere ganz juristische Fassung ihre Ergänzung in den folgenden Paragraphen findet, und deshalb ein Wein auch dann noch als Wein im Sinne des Gesezes anzusehen ist, und im Handel bezeichnet werden darf, wenn er einer nach den Bestimmungen des Gesezes erlaubten Behandlung unterworfen worden ist. Auch erklärt Staatssekretär Graf Posadowsky, die mehr ideale Interpretation der Kommission bedeute inhaltlich dasselbe, wie die des Regierungsentwurfs.

Zu § 2, der von der Kelterbehandlung, von Verschnitt und erlaubtem Zusatz handelt, hält Staatssekretär Graf Posadowsky die Bedenken der Regierung gegen den Kommissionsbeschluß, wonach die allgemeine Beschaffenheit des gezuckerten Weins nicht unter den Durchschnitt der ungezuckerten Weine des Weinbaugesbietes, dem der Wein nach seiner Benennung entsprechen soll, herabgesetzt werden soll, aufrecht. Die Praxis wird lehren müssen, ob analytischer Wein lediglich durch das fälschende Zusatz eines Kellers festzustellen ist. Der Staatssekretär spricht die Hoffnung aus, daß sich Kenner auch in den nicht weinbaureichenden Gebieten heranzubilden mögen.

Dr. Blankenhorn (natl.): Wir haben aus guten Gründen das Wort „Verschärfung“ in das Gesez hineingebracht. Das Gesez von 1892, das lediglich die Chemie als Beurtheilerin hingestellt hat, hat eben die analytischen Weine geschaffen. Das Weinparlament hat mit überwiegender Mehrheit zur Feststellung von Grenzen werden gefordert, daß in dem neuen Gesez klarer als bisher die Befugnis des Richters zum Ausdruck kommt, das Urtheil auf Grund des Indizienbeweises und freier Würdigung des Sachverständigenurtheils zu fällen, während der chemischen Analyse nur der Rang eines zwar wichtigen, aber für sich allein nicht ausschlaggebenden Beweismittels zukommen soll.

Schmidt-Ebersfeld (fr. Sp.) beantragt, das Wort „Verschärfung“ auf dem § 2 zu streichen, gerade um den Richter zu möglichst ausgiebiger Beweismittelprüfung zu veranlassen.

Primel an Baches Rand

von W. M. Groter.

Autorisierte Uebersetzung von Emmy Becker.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, da bist Du?“ rief er, seine Frau erblickend. „Ehrlich gesagt, ich hatte unsere Verlobung rein vergessen — doch Du scheinst Dich ja gut zu unterhalten. Frau Kidd hat eine Bude und war so liebenswürdig, mich als Gehilfen anzunehmen.“
„Ach Frau Goring,“ stöhnte die Circe, Peggys beide Begleiter mit einem Gluthißel freisend, „Sie nehmen doch gewiß ein Loos für diesen entzückenden Strauß?“ — „Gewiß,“ stammelte Pegg, ihre Worte hervorziehend. „Ein Schilling, nicht wahr? Nummer 13! Danke sehr!“ — „Herr Hauptmann Kinloch — Sie kann ich nicht entschuldigen lassen! Junggesellen sind unsere Leute, und diesen Strauß werden Sie doch nicht widersehen können?“ — „Noch viel weniger der Verkäuferin,“ versetzte Kinloch artig.
„Ich trage dieses Ding als Amulet herum,“ erklärte Goring, „es schützt nicht vor dem bösen Blick, aber vor dem Angebetelwerden! Sobald jemand etwas vor mir will, sag ich: Mit Vergnügen, aber erst nehmen Sie ein Loos bei mir; dann verlusten sie. Bitte ein Loos gefällig, Frau Hesteth?“ — Frau Hesteth aber verschmähte dieses Mittel zum guten Zweck und ließ mit schweigender Mißbilligung die hübsche Wittwe sammt ihrem Bannerträger abziehen.
„Sie sind mitle, liebe Frau Goring!“ sagte sie jetzt, „und haben doch noch nichts gesehen — ich will Ihnen etwas sagen. Kinloch muß ich mit diesen beiden Bengeln nach Hause, aber

morgen wollen wir Beide wieder herkommen und uns Alles in Gemüthsruhe ansehen, das Raspekttheater, die Buben und die Kinderdünze.“ — „Ja, gehe jetzt auch,“ erklärte Pegg. — „Nein, nein, bleiben Sie noch, Sie stehen ja unter gutem Schutz! Ich rathe Ihnen im Lustballon aufzusteigen! Da sind Sie sicher vor Sockatissen und Tschelannwürmern und haben ein „erhebendes“ Vergnügen!“
„Besonders für meine Haare, die würden zu Berg stehen!“ — „Dann empfehle ich Ihnen die Rahtfahrt — für sechs Pence alle Aussicht pfludern zu werden.“ — Mit frohlichem Kopfnicken nahm Frau Hesteth ihre Zungen an die Hand und stürzte sich in das Getriebe.
„Ich weiß, was Frau Goring's Geschmack ist!“ bemerkte Kinloch lächelnd. „Das Karoussel! Erinnern Sie sich des Ritts in Mittel-Barton?“ — „Gewiß! Wie glücklich ich da war!“ — „Also auf! Das hiesige hat die edelsten Vollblutpferde!“ — „In diesem Fall empfehle ich mich,“ erklärte der Oberst, „fürs Karoussel reicht meine Jugend nicht mehr aus!“
„Aber Sie dürfen nicht für mich bezahlen, Herr Kinloch!“ rief Pegg, als sie plötzlich die hübsche Kellnerin ihre Hand ausstrecken sah. — „Anfimm, Frau Goring!“ — Bei Bazaren bezahlen die Herren immer für die Damen,“ mischte sich das Mädchen in Schilze und Haube in den Streit. — „O Fräulein Greville!“ rief Kinloch, den Hut ziehend. „Ich hätte Sie gar nicht erkannt! Wie gefallen Ihnen diese neuen Pflichten?“
„Ausgezeichnet! Ich mag gar nicht dran denken, mich je wieder von Schürze und Häubchen zu trennen, und bin nur froh, daß der Bazar acht Tage dauert! Ich überlege mir ernstlich, ob ich nicht in Dienst treten soll!“ — „Militärdienst meinen Sie?“ — „Ueberflüssige Fragen sind nicht erlaubt, dagegen ein Trinkgeld,“ versetzte sie mit ihrer Gelbblasse klingend. „Ist ja Alles zum Besten der kranken Menschheit, und wir

machen vortreffliche Geschäfte.“ — „Ein hübsches Mädchen, nicht wahr?“ sagte Kinloch im Weitergehen zu seiner Begleiterin. „Sie ist mit einem Regimentskamaraden von mir verlobt; bei wird wohl Stammgast im Theegarten sein.“

Pegg fand Kinloch's Schulterbreite an diesem Tag sehr nützlich, denn sie bahnte ihr einen Weg durch die dichtgedrängte Menge. Eine verwirrende Menge hübscher Gesichter rief Waater aus, Puppen, Stednabellissen, Süßigkeiten, frische Butter, ein Puppenequipage, Alles wurde ihnen angeboten; Wipworth flohen hin und her, die triefliche Schlagfertigkeit feierte Triumphe. Wohlwollende lächelnde alte und strahlende junge Gesichter, die Spitzen der Gesellschaft und unbehilfliche Verwandte vom Lande, Priester und protestantische Geistliche, Soldaten und Krankenpfleger, Alles war in eine dicke Masse zusammengedrängt. Endlich bohrte sich Kinloch einen Weg ins Freie, siderte sich und seiner Dame auf dem nächsten Karoussel zwei stattliche Rosse und rundum ging.

„Sehen Sie nur einmal hin,“ bemerkte Goring, der gerade mit seiner Dame vorüberkam, „Kinloch hängt auf dem Gar wie ein lustiger Bouvernburche!“ — „Und Ihre Frau dahinter. Ein ausgelassenes Paar!“ — „Run, die ist ja auch ein Vanktind!“ — „Scheint lustig zu sein — ich möchte auch reiten!“ — Im nächsten Augenblick umschloß der wirbelnde Kreis aus Goring, mit sammt dem Riesenstrauch mit flatternden weichen Schleißen, und die hübsche Wittwe mit nickenden Federn und fliegendem Rod. Kinloch und Pegg stiegen jetzt ab und saßen zu; Frau Goring dachte beim Anblick ihres mit Frau Kiddlebelnden Gatten wehmüthig: „Legtes Jahr war ich!“

Schließlich stiegen auch sie ab und Frau Kidd rief in ihrem unübersehbaren Augenaufschlag: „Hauptmann Kinloch Sie ahnen ja noch nicht, daß Sie der Gewinner unserer Blume sind!“ — „Ja? Run das ist der erste Lotteriegewinn

Dr. Weinhardt (natl.): Wir haben in der Kommission viele Hoffnungen begraben müssen. Viele von uns arbeiten ja bereits seit dreißig Jahren daran, ein besseres Gesetz zu machen. Schließlich haben wir uns auf diesen Entwurf geeinigt, um überhaupt einen Schritt vorwärts zu machen; ich bitte, diesen so zu lassen. Natürlich ist ja auch dieses Gesetz nicht eines für ewige Zeiten. Alles ist beweglich, Alles ist im Fluß; hoffentlich wird das kommende Gesetz strenger als das jetzige, denn die Zukunft des Weines liegt nicht im Wasser. (Große Heiterkeit.) Nun haben die Ausschüsse des Herrn Staatssekretärs den Herren vom Fortschritt Gelegenheit gegeben, einige „Anträge“ einzubringen (Heiterkeit), um auch dieses beschiedene Gesetz noch etwas weniger schädlich zu machen. Wir sind in den Tagen, in denen wir in der Kommission waren, so vielfach angegriffen worden, daß auf uns der Angriff nicht viel Eindruck macht. (Heiterkeit.) Hier heißt es: auf fortitor agoro aut patitur. Entweder müssen wir tapfer vorwärts gehen oder wir müssen tapfer zurückweichen, was wir neun Jahre getragen haben und nicht länger tragen wollen. Der Staatssekretär meinte, in Zukunft soll ausschließlich auf die Beschaffenheit u. nicht auf die Zusammensetzung vom Richter Wert gelegt werden. Wein, der Chemiker soll über die Zusammensetzung nachher ebenso gehört werden, wie er vorher gehört worden ist. Wir wollen die Feststellung der Fälschung dem Richter nur noch dadurch erleichtern, daß wir ihm auch die Beschaffenheit als Merkmal geben. Diese soll nach dem Durchschnitt der Lage des Weinbaugesbiets beurteilt werden. Qualitätsweine unterliegen diesem Gesetz nicht oder beinahe nicht. Unter den Durchschnittswine eines Weinbaugesbiets sind die großen Massen gemeint, wie sie etwa im Elß, in der Pfalz, in Baden (Jurat: Reichsweiser) und an der obern Mosel geküsst werden. Diese Weine haben einen durchschnittlichen Charakter, der sie als aus dem und dem Weinbaugesbiets kommend für die Sachverständigen kenntlich erscheinen läßt, und wenn zwei nicht derselben Ansicht sind — das kommt ja auch auf andern Gebieten vor —, so nimmt man eben einen Dritten, und wenn man sagt, daß nicht überall Sachverständige zu finden sind, so sind Eisenbahnen auch längst erfunden, dann läßt man sich einen kommen. (Heiterkeit.) Der Sachverständige soll prüfen, ob gewisse Imponderabilia im Wein sind. Im Wein laufen wie ja durchaus nicht Jodwasserstoff und Spiritus — das können wir ja sonst viel billiger haben (Heiterkeit) —, sondern was den Charakter des Weines ausmacht, das sind die Imponderabilia, die wir zwar nicht wägen können, aber mit Vergnügen schmecken und sonst bemerken. Der Wein ist der Sorgenbrecher, das kann mein Nachbar bestätigen. (Heiterkeit und Juchzen), haben, mein Nachbar von gestern. (Große Heiterkeit.) Also ich bitte Sie, die Worte „feiner Beschaffenheit nach“ im Gesetz zu lassen. (Lebhafte Beifall.)

§ 2 wird unter Ablehnung des Antrages Schmidt-Eberfeld nach dem Kommissionsbeschlusse angenommen, ebenso die folgenden Paragraphen, die die Verbotbestimmungen enthalten. § 10 handelt von der Kellerkontrolle: Bis zur reichsgesetzlichen Regelung der Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln treffen die Landesregierungen darüber Bestimmungen, welche Beamten und Sachverständigen für die in den nachfolgenden Vorschriften bezeichneten Maßnahmen zuständig sind. Diese Beamten und Sachverständigen sind befugt, außerhalb der Nachtzeit, und falls Thatfachen vorliegen, welche annehmen lassen, daß zur Nachtzeit gearbeitet wird, auch während dieser Zeit, in Räume, in denen Wein, weinhaltige oder weinähnliche Getränke gemerobmäßig hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt werden, einzutreten, daselbst Befestigungen vorzunehmen, geschäftliche Aufzeichnungen, Trachbriefe und Bücher einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefehigung zu entnehmen. Auf Verlangen ist ein Theil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen und für die entnommene Probe eine angemessene Entschädigung zu leisten. Die Nachtzeit umfaßt in dem Zeitraume vom 1. April bis 30. September die Stunden von 9 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens und in dem Zeitraume vom 1. Oktober bis 31. März die Stunden von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens. Staatssekretär Graf Posadowsky: Gegenüber einer laut gewordenen Befürchtung erkläre ich, daß es auch die Absicht der vorliegenden Regierung ist, die Kontrolle der Weinherstellung und des Weinhandels nicht zu einer vollständigen Kontrolle werden zu lassen. (Beifall.) Ich hoffe dringend, daß diese Vorschriften des Gesetzes den Einzelkaufen einen Anstoß geben wird, eine Nahrungsmitteleontrolle einzuführen (Lebhafte Beifall), die persönlich unabhängig besteht (Beifall) und außerdem auf der hohen Höhe der modernen chemischen Wissenschaft. (Lebhafte Beifall.)

Schmidt-Eberfeld (fr. Sp.) beantragt Ablehnung der Kellerkontrolle. Müller-Sagan (fr. Sp.) greift die Kellerkontrolle an. Auf eine Ansetzung von Dr. Spahn (Centr.) befragt Graf Posadowsky, daß die Kontrolle sich nicht nur auf die Kellerräume erstreckt, sondern ihr auch Bureau- und Comptoirräume unterworfen sind. Dr. Blauke (natl.) weist unter der Heiterkeit des Hauses dem Dr. Müller-Sagan nach, daß er den Bericht über die Kellerkontrolle offenbar gar nicht gelesen hat. Es ist zugunsten, daß gegen die Kontrollbestimmungen eine erhebliche Agitation und auch eine Verhinderung laut geworden ist. Aber im Wesentlichen bedarf dies die Bestimmungen des Regierungsentwurfs. Der Redner schließt im Eingangs die Verlesungen auf, die in dieser Beziehung die Commis-

son beschloßen hat, und die sich aus den Commissionserörterungen ergeben, wie sie im Bericht niedergelegt sind. Schmidt-Mainz (Centr.) spricht gegen die Kellerkontrolle und befürchtet von ihr die Weinsteuere. Richter (fr. Sp.) beantragt die Abschaffung der Kellerkontrolle zur Nachtzeit. Wurm (so. dem.) Wir stimmen für die Kellerkontrolle. Preiß (Kathol.) Wir stimmen dem Gesetz zu, so wie es jetzt vorliegt. Unsere Wünsche geben viel weiter. Dr. Weinhardt (natl.): Die Herren Freischmitten drücken das Thema, daß die Einführung einer Kontrolle überflüssig und mißbeachtend sei. Ueberflüssig ist sie nicht; wenn wir die Kontrollmaßregeln fallen lassen, ist das ganze Gesetz ein Schlag ins Wasser, nicht einmal ins Juckwasser. (Heiterkeit.) Sie ist einfach notwendig, sonst hat das ganze Gesetz keinen Zweck mehr. Sie ist nicht entbehrlich, denn sie wird überall bei den Weingärtnern und Weinhändlern in derselben Weise durchgeführt werden, es steht nirgends das Wort „Verbot“ im Gesetz. Uebrigens haben wir uns in der Kommission befreit, das Obium der Kontrolle möglichst obsequiös zu machen, erstens dadurch, daß die Einsicht in die Bücher nur auf Anordnung höherer Beamten stattfinden soll, dann, daß die Sachverständigen keine Concurrenzen sein sollen, sondern aus dem Stande der Gelehrten und Vorstände von Weinbauvereinen, der Nahrungsmitteleontrolle u. s. w. genommen werden, die technisch dorgebildet sind, und dreites durch die Resolution, wonach in Zukunft möglichst gleichmäßig ausgebildete Beamte den ganzen Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln überwachen sollen, nicht nur den von Wein. Mit der Weinsteuere uns wem, wem wollen zu wollen, das geht nicht. Darüber hat noch vor wenigen Tagen der württembergische Minister sich ausgesprochen, abgesehen von dem Staatssekretär und den andern Ministern der Einzelstaaten, die alle erklärt haben, eine Weinsteuere komme in der nächsten Zeit nicht. Wir würden uns auch sehr dafür bedanken. Die Kontrollmaßregeln sind ein integrierender Theil des Gesetzes. (Beifall.)

§ 10 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Die Besprechung der Resolutionen, von denen die eine ein Verbot des Verschnitts von Weißwein mit Rothwein fordert, und andere die Bestimmung des Zolltariffs betrifft, werden vertagt. Nächste Sitzung: Dienstag, Tagesordnung: Resolutionen, betreffend Pferdeverminderung in der Saatzeit, das Unglück in Griechenland und die englische Besatzung deutscher Missionare in Transvaal sowie Kommissionsberichte über den Initiativantrag wegen der Gewerbeverträge. Auf Erfragen des Schmidt-Eberfeld (fr. Sp.) erklärt der Präsident, für eine der nächsten Tagesordnungen die Verlesung des Diätenantrages vorzuschlagen zu wollen. — Schluß 4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 7. Mai 1901.

Dem heutigen Pferdeconcurren wird auch Prinz Hermann von Sachsen-Weimar betheiligen.

Werkmeisterprüfung. Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahre abgehaltene Werkmeisterprüfung für den bahn- und technischen Dienst ordnungsmäßig bestanden und hierdurch das Prädikat „Werkmeister“ erlangt: Anton Braun von Schlatten, Gemeinde Bultschbach, Amt Oberkirch, Paul Hoff von Schlatten (Sachsen-Weimar), Wilhelm Seig von Seidenheim (Amt Mannheim), Karl Wader von Weighelm (Amt Offenbarg).

Realschule oder Oberrealschule? Es wird uns geschrieben: Der Verfasser der Erwiderungen in Nr. 209 und 206 ist zu sehr geneigt, die von uns angeregte Frage vom sachlichen auf das persönliche Gebiet hinüberzuschieben. Dem Schreiber dieser Zeilen liegen Erwägungen persönlicher Art fern. Er hat weder die Ehre, die Herren Directoren beider Anstalten persönlich zu kennen, noch hat er zu den betr. Lehrercollegien irgend welche Beziehungen. Er hat auch keine Gelegenheit gehabt, mit einem Lehrer der Oberrealschule über die Sache ein Wort zu sprechen. Es ist ihm deshalb auch nicht bekannt, ob, was in Nr. 209 behauptet wird, die Oberrealschule das neue Haus haben will, nur das Eine scheint ihm aus den Erwiderungen deutlich hervorzugehen, daß der Director des Realschulsystems die Forderung der neuen Realschule gerne haben möchte. Von weig aber Jedermann, der die Entwicklung des hiesigen Schulwesens aufmerksam verfolgt und namentlich der schulpflichtigen Kinder hat, welche Schwierigkeiten das alte große Hauptmanns Hofe Schulen mit sich bringt. Die Leiter der Schulen sind genöthigt, ihre Thätigkeit zu erweitern, statt zu verengen; hinter der Bureauarbeit muß die Thätigkeit des Schulmanns und Pädagogen immer mehr zurücktreten; das einseitige Zusammenarbeiten des Directors und des Lehrercollegiums wird erschwert und ebenso auch die wünschenswerthe Einflusnahme des Directors auf den Gang und Verlauf des Unterrichts. Schulen von 18 Klassen stellen, unserer Ansicht nach, das äußerste Maß dessen dar, was man einem Director an Arbeit und Verantwortung aufbürden sollte. Wir bleiben deshalb bei der Ansicht, daß es weder im Interesse der neuen Realschule, noch auch in dem des Realschulsystems wäre, wenn beide Schulen mit ihren zusammen 23—24 Klassen unter eine Direction kämen, und dies erst recht nicht, wenn, wie wir heute lesen, das Realschulsystem in eine Reformschule umgestaltet werden soll. Ebenso wenig könnten wir eine Degradation des Realschulsystems darin erblicken, wenn ihm zugunsten würde, mit dem Schulpalast am Friedrichsring vorlieb zu nehmen. Der Oberrealschule aber dachten, wenn sie in das

neue Haus einzieht, die neu zu gründenden Realschulklassen angegliedert werden, doch nur unter der Bedingung, daß dem schon jetzt überbürdeten Director ein oder zwei Stellvertreter beigelegt werden. Durch eine derartige Einrichtung, die sich in andern Ländern bewährt hat, könnte der Director entlastet und doch eine einheitliche Leitung der Schule ermöglicht werden. Damit glauben wir für unsere Person die Distiktion schlichter zu können und überlassen es, wie schon gesagt, den maßgebenden Instanzen, die Entscheidung zu treffen. — Als ich dieser Tage am Renben in der Zulassung, der „für das Realschulsystem bestimmt“ sein soll, vorbeikom, betrachtete ich die die Reliefmedallion über den Fenstern, die schon von außen den Charakter der Schule bekunden sollen. Da sah ich neben den Köpfechen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer die Porten der deutschen, französischen und englischen Literatur, einen Rimmer aber habe ich bezeichnend gelassen; und doch ist Latein im Realschulsystem ein Hauptfach. Sollte das nicht doch ein Tadel sein zu Gunsten der Oberrealschule?

Wagenverlehe nach dem Hauptplatze. Zur Vermeidung von Unfällen bei der Zufahrt sowohl wie bei der Abfahrt vom Hauptplatze ist es dringend notwendig, daß die Wagen hintereinander fahren und sich nicht gegenseitig zu überholen suchen. Die Hauptplatze sind angezeigter, solche, der Verkehrsordnung widersprechende Fahrweise anzufahren und den Namen des Verleher festzustellen, so daß dieser Strafe zu gewärtigen hat.

Rechtsgen auf der Friedrichsstraße. Der § 3 der ortspolizeilichen Vorschrift, betreffend den Verkehr auf der Friedrichsstraße, schreibt vor, daß die Fußgänger rechts rechts zu gehen haben. Da dieses Verbot häufig überschritten wird, wollen wir wiederholt darauf hinweisen mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Wandtafelverein Mannheim. Am Sonntag, 5. Mai, veranstalteten die Mitglieder des Wandtafelvereins Mannheim mit ihren Damen eine Besichtigung des hiesigen Anatomieums. Die Gäste und Mitglieder versammelten sich um halb 10 Uhr im Nebenzimmer des Restaurant Huber in städtischer Anzahl. Nachdem der erste Vorsitzende die zahlreich Versammelten herzlich begrüßte und für das Erscheinen seinen Dank aussprach, stellte derselbe den Anwesenden Herrn Wandtafelwart Huber vor, welcher in liebenswürdiger Weise einen Vortrag über Verbrechen oder Verweisen zugestimmt hatte. Herr Director Wilt sprach in längerer Rede und betonte, daß die Feuerbestattung kein Anstoß an Keuerungsansicht sei, sondern aus hygienischen und volkswirtschaftlichen Gründen einprossende Wiederbelebung einer uralten, germanischen Sitte ist. Das erste Krematorium wurde 1876 in Mailand eröffnet. In Deutschland sind bis jetzt vier Krematorien in Betrieb; in Göttingen seit 1879, in Heidelberg seit 1892, in Hamburg seit 1893 und in Jena seit 1898. Außerdem besteht noch ein solches in Offenbach; die Verthigung ist aber die jetzt von der hiesigen Regierung nicht genehmigt. Neben dieser noch aus, daß die Feuerbestattung von hohem Werthe ist; in Fällen, wo der Tod durch epidemische Krankheiten eingetreten. Ferner erläuterte der Herr Redner noch an Hand einer Modellzeichnung die Handhabung der Feuerbestattung. Nachdem Herr Director Wilt seinen Vortrag beendet, wurde demselben der beste Dank aller Anwesenden zu Theil, und sei ihm von dem Wandtafelverein auch an dieser Stelle nochmals wärmster Dank ausgesprochen. Ferner dankte der erste Vorsitzende Herrn Bürgermeister Marx für die Erleichterung der Besichtigung, und den Herren Antheilnehmern Huber und Marx für Überlassung der Zeichnungen des Hauses. Nachdem begabten sich die Theilnehmer an die Kasse, wo ein Uebersehen nach dem andern Ufer vorgenommen wurde. Auf dem Friedhof angelangt, harrte der Erschienenen bereits ein Wärter, welcher den ganzen Bestattungsvorgang in klarer, verständlicher Weise erläuterte. Beim Eintritt in den kapellartigen Vorbau grüßte man einen, auf vier Säulen ruhenden Baldachin; unter demselben die Platzform für den Sarg; auf das Dach werden die Kränze und Blumen gelegt. Nachdem die Leiche eingeführt, beugt sich der Baldachin, — unter den Klängen des Harmoniums, — hydralisch in langsame Weise abwärts. Das Dach des Baldachins geht aber nur so weit abwärts, bis es die Öffnung des Aufzuges schließt; die Kränze und Blumen bleiben also oben im Versammlungssaal, wie auf einem geschlossenen Grabe liegen, der Vorgang ist daher wie bei jeder Erdbestattung ein sehr erhebender. Nachdem der Sarg im Kellergehäuse angelangt ist, kommt derselbe auf einen Wagen. Die Thür des Bestattungsofens wird aufgezogen, die Leiche schnell eingeführt und die Thür wieder geschlossen. Die Verbrennung findet nicht, wie vielfach irrthümlich angenommen, in loderbender Flamme, sondern in glühender Luft statt. Der Ofen arbeitet mit 1000 Grad Celsius. Die glühende Luft tritt durch Ventile ein und bestreicht den Reismann von oben nach unten, die Verbrennung dauert ca. 1 1/2 Stunden und ist eine vollständige. Die weiße Asche fällt durch die Chansottothe in einen Behälter und kommt von da in die Kanne. Am Schluß der Besichtigung wurden noch einige photographische Aufnahmen gemacht und die Versammelten schieden von einander mit dem Gefühl, ihre Kenntnisse bereichert zu haben. An dieser Stelle sei noch der Dank dem thätigen Verein Mannheim ausgesprochen, welcher sich mit seinen Mitgliedern an der Excursion so zahlreich betheiligte.

Melanchton-Bedächtnishaus in Dretten. Das Brette, 6. Mai wird uns geschrieben: Um die noch nöthigen Mittel zum Ausbun des Melanchton-Bedächtnishauses in Dretten, welche ungefähr noch ca. 60—80000 M. betragen, nach und nach zu beschaffen, sind in letzter Zeit auch diejenigen Städte welche nachweisbar mit Mel-

meinem Leben! Sehr angenehm, daß mit nicht die Buttermaschine zufließt! — „Und was werden Sie damit machen?“ fragte sie in bestimmter Erwartung, daß er ihr den Strauß zu Füßen legen werde. „Ich werde Frau Goring bitten, ihn anzunehmen,“ erwiderte Rindos, seinen Gehirnen mit einer Verbeugung empfangend. — Frau Ridd verzog den Mund; sie war nicht gewohnt, Übersetzen zu werden. — „Er ist entzückend, nicht wahr? Ganz bräutlich,“ bemerkte sie lauterfüß, „nur wird er rasch wellen; alle Blumen sind an Dretten. — Nun, haben wir unsere Schuldigkeit gelhan, Hauptmann Goring, und Sie werden sich erinnern, daß Sie mir eine Bollsanzet versprochen haben.“ — Damit flatterte das Paar davon.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Heirath der Mormonen.

Eine Mormonen-Versammlung hat kürzlich in Berlin stattgefunden. Man hat bei dieser Gelegenheit erfahren, daß eine Mormonenmission in Europa, insbesondere auch in Deutschland eifrig thätig ist. Auf eine wissenschaftliche Eigenständigkeit des Mormonenbunds werden die Angehörigen dieser Sekte in Europa freilich verzichten müssen — unsere Gesetzgebung verbietet die Heirathszweck. Jedenfalls wird man aber angesichts der europäischen Mormonenpropaganda gern einmal erfahren, wie die Mormonen heirathen. Daß die Mormonen verheirathet und sogar sehr verheirathet sind, weiß Jedermann; weniger bekannt ist jedoch, in welcher Weise sie sich verheirathen. Das ist ein Geheimniß, das noch nicht weit verbreitet der Mauer des gigantischen Tempels gedrungen ist, welchen die „Geiligen“ in der Salzstadt erbaut haben. Seitdem die Regierung der Vereinigten Staaten es unterlassen hat, ein neues System der Ethik in Utah ins Leben zu rufen und damit die heiligen Freiheiten seiner Bewohner ein wenig zu vermindern, haben die Kandidaten der Heiligkeit sich durch fürchterliche Eide gebunden,

die Geheimnisse des Tempels auf das Strengste zu bewahren. Die Folge dessen bringt auch wenig in Bezug auf die Verheirathungs-Ceremonien und die Brautpaare in die Oeffentlichkeit.

Nichtdieserzeitiger ist es dem Correspondenten eines englischen Blattes, welcher sich einige Zeit in Salt Lake City aufhielt, gelungen, Einiges über die seltsamen und geheimnißvollen Ceremonien zu erfahren, welche die Verheirathung eines Mormonen begleiten. Wenn das Brautpaar (das übrigens nicht immer ein Paar zu sein braucht, da ein Mormon auch zwei oder drei Frauen auf einmal heirathen kann), den Tempel betritt, geht es für eine Zeit einer anderen Welt an. Die zu Verheirathenden erhalten neue Namen, größtentheils solche, die der Bibel entnommen sind, so doch, wenn ein Beamter der Regierung von den Matrikeln Besitz ergriffe, wird für ihn gar keinen Werth hätte, da er die wahren Namen der Eingetragenen nicht wüßte. Mary Jones wird Ruth und John Johnson veräußert seinen plebeischen Namen mit dem hochtönenen Reichthum oder Plantagenet. Sie sind bloß den Patriarchen des Tempels unter diesem Namen bekannt, welche selbst unter diesen niemals genannt werden.

Nachdem sich die Ehepaaranten so zunächst ihrer bürgerlichen Namen entledigt haben, legen sie auch ihre Kleider ab. Die Dame zieht ein enge ansehendes Unterkleid an, das aus einem Stück Stoff, ungefähr nach dem Stil von Lady Gabbons's getheiltem Rock (divided skirt) geschnitten ist. Darüber wird das Tempelkleid angelegt, ein lang herabhängendes Kleid aus weißer Leinwand oder gelblichem Flausselin. Wenn die Ceremonie darüber ist, werden die Kleider wieder abgelegt und dann nie mehr benutzt. Der Bräutigam wird in einer noch überraschenderen Weise bekleidet. Er trägt eine runde Weiskappe und eine lange, weiße Robe, welche seine Gestalt von den Schultern bis zu den Füßen einhüllt, so daß er ungefähr ansieht, wie ein Koch in einer Herrschaftsküche.

Nach einem Bade und einer kurzen Abreibung, welche das Bewaschen der Sünden symbolisch andeutet, wird das Brautpaar in die eröfneten Gewänder gehüllt und in den Garten von Eden geleitet. Dies ist ein mit tropischen Gewächsen erfüllter, kreisförmiger Platz im Tempel, welcher für die Verheirathungs-Ceremonie beson-

ders bestimmt ist. Unter einem Apfelbaum in der Mitte des Gartens befindet sich ein Patriarch, welcher die Rolle des Satans zu spielen hat und nun der Annäherung Eide harrt. Wenn die Braut dieses moderne Paradies betritt, nimmt sie unter dem Apfelbaum Platz und erhält vom Satans einen Apfel, den sie mit dem mittelwelle herbeigekommenen Bräutigam theilt.

Dann spielt sich die Entzweite des Diamant vom Ursprung der Sünde ab. Es blüht und donnert nach Art der Theatergötter und das schuldbeladene Paar sucht auf dem Garten zu entfliehen. Dann kommt ein Mormonenältester mit einem blanken Schwert und tritt es aus dem Paradiese. Als die Mithridaten dessen Parat passieren, blüht und donnert es noch stärker, es regnet Schwefel auf ihre Häupter und ein Strom von Halkit fällt auf den Gabriel mit dem Schwerte, der an der Schwelle sitzen bleibt und seinen Fluß über sie schreißt.

Nun verhandelt sich das Bild und gewinnt ein freundlicheres Ansehen. Das Paar begibt sich in einen geheiligten Raum des Tempels, in welchem die Reliquien der Gemeinde verwahrt sind. Ist der Bräutigam schon vorher verheirathet gewesen, so hat die erste Gattin die Aufgabe, die neue Braut dem Manne anzuführen. Es legt die Hand der Braut in jene des Gatten, indem sie spricht: „Gatte, ich gebe Dir Schwester Ruth zum Weibe.“ Dann tritt sie zurück und stellt sich hinter die Braut, worauf die eigentliche kirchliche Ceremonie beginnt, welche je nach der gesellschaftlichen Stellung des Paares länger oder kürzer ist.

Gewöhnlich heirathet ein Mann, um mit den mehrfachen Hochzeiten nicht unnütz Zeit zu verschwenden, gleich zwei oder mehrere Frauen an einem Tage. Die Frau Nummer Eins führt dann dem Gatten die übrigen Reliquie an. Sie ist gewöhnlich stolz darauf, wird ja doch gelehrt, daß je mehr Weiber ein Mann hat, desto glücklicher seine Chancen für den Himmel sind, mit denen sich auch die Ausfühler seiner Weiber für das Jenseits helfen. Da ein unvertehrtes Brautpaar nach mormonischen Glaubens nicht ins Himmelreich eingehen kann, streben die Mormoninnen eifrig nach der Ehe, und

lauchten in persönlicher Verbindung standen, oder von ihm besondere Förderung erfahren, um Beiträge angegangen worden.

Auf das heutige Militärkonzert, welches anlässlich des Raimart-Dienstages, Abend 8 Uhr, im Bernhardshofe stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen.

Eine weitere Folge des Heidelberger Eisenbahnunglücks. In Heidelberg sind vorgestern der aus dem Prozeß Weipert bekannte Vorstand der Station Karlsruh, Bahnverwalter Hoffmann.

Mittwochsliches Wetter am Mittwoch, 8. Mai. Die Depression über dem ganzen Osten Europas hat eine wesentliche Vertiefung erfahren, wodurch auch der Hochdruck im Nordwesten etwas abgeschwächt wurde.

Polizeibericht vom 7. Mai.

1) Ein Pferdewechsel, welcher am Boden der 9. Halle des Rüd. Viehhofes stattfand, ereignete sich am 5. d. Mts. Nachts von einem losgewordenen Pferde.

2) Gestern Abend 8 Uhr entstand in einer im 2. Stock des Hauses O 3, 4 gelegenen Dienstkammer ein Zimmerbrand, welcher durch die Hausbewohner wieder gelöscht werden konnte.

3) Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

B. C. Karlsruhe, 6. Mai. Vor zwei Jahren stellten die hiesigen Schuhmachergehilfen einen Lohnstarif auf, welcher von einigen Meistern angenommen wurde. In der letzten Zeit wurde der Tarif von den Meistern aber nicht mehr eingehalten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 6. Mai. Durch die Gendarmerie wurde heute Vormittag wohlverwahrt Jan der Auffälliger, der Arbeiter Ludwig Straß, nach Frankfurt in's Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Das Großherzogspaar in Mannheim.

Willkommen!

Mannheim ist eine Stadt der Arbeit. Aber der Tag, wo das geliebte Herrscherpaar sie mit seinem Besuche ehrt, gilt der flehigen als ein Festtag für Jung und Alt, für Hoch und Niedrig.

Man solle glauben, daß einer der dunkelsten Punkte der Romanen-Ehen die große Zahl der Schwiegermütter sei; dem ist aber nicht so.

Buntes Feuilleton.

Wie man sich selbst seinen Todenschein beschafft hat. Ein Student der Medizin in Dublin erzählt. Die Angelegenheit hat auch in ärztlichen Kreisen nicht geringes Aufsehen erregt.

der frische Kranz aus jungem Grün, den der Frühling um die Stadt am Rhein und Neckar geschlungen hat. Der schönste Schmuck aber, den die Stadt zu bieten hat, das wird die echte Freude sein, die aus dem Herzen ihrer Bewohner quillt.

Kunst.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Vormittag 9 Uhr 51 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Zuge in Mannheim eingetroffen.

Nachdem der Zug in den Bahnhof gerollt war und die hohen Herrschaften den Salonwagen verlassen hatten, wurden sie von Herrn Oberbürgermeister Ved im Namen der Stadtgemeinde Mannheim begrüßt.

Das Programm des Tages.

Ihre königl. Hoheiten werden im Schloß um 10 Uhr die Damen vom Vorstand des Frauenvereins, sowie die Damen des Vorstandes des Vereins für weibliche kaufmännische Angestellte empfangen.

zurückschlug, fand er zunächst zu seinem Erstaunen seinen Kopf darunter, und bald stellte sich heraus, daß die ganze Leiche aus Luchtern gedreht war. Das Ende vom Liede war, daß nach der Polizei geschickt und der unrechtmäßig Verstorbenen gefangen gesetzt wurde.

Der verkaufte Teufel. Aus Czernowitz wird Wiener Wäldern berichtet: Der dem hiesigen Erkenntnisgerichte begann eine aufsehenerregende Verhandlung gegen die Wahrsagerin Maria Njadal, welche einen tiefen Glauben in den Aberglauben der Landbevölkerung und die Art, wie derselbe ausgenützt wird, gewährt.

König Eduard VII. ist in Frankreich ein neuer Durchgangswagen gebaut, der ihm auf seinen Reisen auf dem Kontinent dienen soll. Er sieht wie ein gewöhnlicher Schlafwagen aus und erst nach seiner Vollendung werden das königliche Wappen und andere Merkmale ihn von anderen unterscheiden.

Ausführung kommt. Während einer Pause nehmen Ihre königl. Hoheiten im Hoftheater einen Imbiß ein. Vom Theater fahren die Großherzöge direkt nach dem Bahnhof, wo um 9 Uhr 47 Minuten die Abfahrt nach Karlsruhe stattfinden soll.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Wer ist Rembrandt?“ Architekt Professor Aug. Kinkade in Münster i. W. veröffentlicht im Maihefte der „Deutschen Revue“ folgende Auslassung: „Das unter obigem Titel erschienene Buch von Max Lantner (Weidau 1891) machte zunächst großes Aufsehen.“

Der Geldklopp auf der Banknote. Die Wosheit eines Kupferkloppers hat erst jetzt, 20 Jahre nach ihrer Ausführung, Aufsehen in den Vereinigten Staaten verursacht.

Die Hebung der „Moine“, des amerikanischen Kriegsschiffes, dessen Versenkung auf der Höhe von Honoma die Ursache zum Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien wurde, ist bisher nicht gelungen.

Die Hebung der „Moine“, des amerikanischen Kriegsschiffes, dessen Versenkung auf der Höhe von Honoma die Ursache zum Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien wurde, ist bisher nicht gelungen.

lichen Studien über die noch so vielfach dunkle holländische Kunstgeschichte verdrängen.

Ein Victor-Hugo-Haus in Paris. Nach dem Vorbilde Deutschlands, welches sein Goethe-Haus in Weimar, und Englands, welches sein Shakespeare-Haus besitzt, wird Frankreich binnen Kurzem auch ein Victor-Hugo-Haus in Paris sein eigen nennen.

Ein Weib im Käse" ist der Titel der jüngsten Londoner Novelle im Court-Theater. Eine Schriftstellerin hat geheiratet, um die Erfahrung ihrer Ehe für einen Roman auszuschöpfen.

Das kleine Paris der Champs-Élysées, wo während der Weltausstellung die Schätze der retrospektiven Kunst ausgestellt waren, wurde so schnell uns unter Pariser P-Skizzen, am 4. Mai dem Publikum wieder geöffnet, da eine Gesellschaft von Kinderfreunden die bereits angekündigte Ausstellung, die einen Blick in das Leben und die Welt des Kindes gewähren soll, veranstaltet hat.

Nachtrag zum Lokalen.

Ein schmerzliches Verbrechen wurde vergangene Nacht in dem Hause des Restaurateurs „Zum Kobdensteiner“, E. L. 8, verübt. Während der Nacht machte eine Kellnerin in ihrem Schlafzimmer auf und hörte das Wischnen ihrer Kollegin, der 22 Jahre alten Kellnerin Philippine Jung, aus der Pfalz.

Hierzu meldet der Volkseidol nach: Aus Kocher in Folge verführerischer Ermahnungen heute früh etwa um halb zwei Uhr im zweiten Stock des Hinterhauses der Wirtschaft zum Kobdensteiner (E. L. 8 dahier) die 21jährige ledige Friseurgehilfe Martin Elisabeth von hier, die in genannter Wirtschaft bedienstete ledige gleichalterige Kellnerin Philippine Jung von Koblenz, indem er sich in deren Schlafzimmer einschlich, unter das Bett versteckte, das schlafende Mädchen überfiel, zuerst anscheinend mit (erweichende) Salzwasserdampfen einzuatmen, sich mittels eines Rasirmessers an der linken Halsseite und linken Handgelenk Schnittwunden beibrachte und alsdann, während eine andere Kellnerin Hilfe beschaffte, mit dem Rasirmesser der Jung eine solche gräßliche Schnittwunde am Hals beibrachte, welche deren allseitigen Tod zur Folge hatte.

Weltausstellung.

Ein immer wiederholtes Bild bieten die großen, imposanten Schaulustiger Teppichhändler C. L. N. 2, 92, so findet

sich zur Zeit eine interessante Auswahl Perser und indischer Teppiche in großen und kleinen Stücken ausgelegt. Diese Teppiche in ihrer gänzlich brillierenden Art fehlen auch nicht, und sind die Preise so gänzlich niedrig, daß es zu empfehlen ist, bei eintretendem Bedarf diese leistungsfähigen Teppiche zu beschaffen.

Als ein reizendes Schmuckstück präsentiert sich der neuerdings in dem Hause N. 2, 6 befindliche Laden, in welchem die renommierte Firma Gebr. Köber eine Niederlage ihrer Gärberei und feinsten Backwaren hat einrichten lassen. Das in ihrer gefälligen, geschmackvollen Stille gehaltene Lokal macht auf den Eintretenden einen vornehmen Eindruck. Die Firma, welche bereits 20 Läden in diesen Städten Süd- und Mitteldeutschlands unterhält und ca. 200 Angestellte beschäftigt, betreibt als Spezialität die chem. Backerei von Garderoben aller Art, Toiletten, Maschinen und dergl., sowie das Färben von Möbelstoffen, Sammeten, Blüthen, Federn wie Spitzen u. s. w. unter weitgehender Garantie für tadellose Arbeit bei schonender Behandlung der Gegenstände und promptester Lieferung in kürzester Zeit.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 6. Mai. In den Intriquen, die sich in der letzten Zeit abgespielt haben, gehörte auch das Gerücht, daß Herr v. Luccanus seinen Abschied nehmen und durch Herrn v. Wilmsen ersetzt werden sollte, der als Chef der Reichskanzlei dem Grafen Bismarck besonders nahe steht. Dieses Gerücht wird nun der „Nationalzeitung“ als müßiger Klatsch bezeichnet.

London, 6. Mai. Dem amtlichen Bericht zufolge betragen die britischen Verluste in Südafrika während des April 8 Offiziere und 122 Mann todt, 20 Offiziere und 200 Mann verwundet, drei Offiziere und 93 Mann gefangen.

Kapstadt, 6. Mai. Die Buren haben bei Dehlin, trotzlich von Renhardt und am Swartkop, 15 Meilen südlich von Brandfontein, ein Lager aufgeschlagen. Sie legen Verhinderungen in den mittleren Gegenden der Kapkolonie an. Die Abteilungen von Theopold, Nolan und Hugo wurden heftig bedrängt und schließlich gezwungen, sich in östlicher Richtung zurückzuziehen.

Der Burenkrieg.

London, 6. Mai. Dem amtlichen Bericht zufolge betragen die britischen Verluste in Südafrika während des April 8 Offiziere und 122 Mann todt, 20 Offiziere und 200 Mann verwundet, drei Offiziere und 93 Mann gefangen.

Alexandria, 6. Mai. Die Buren, welche eine Zeit lang Hartebestfontein besetzt hatten, haben ihre Stellung verlassen und sich nach verschiedenen Richtungen zerstreut. Ein großer Theil unter dem Kommando De la Ruy's zog nach Süden ab, andere in nördlicher Richtung.

Rosmead, 6. Mai. Vergangene Nacht rissen die Buren bei Taalbosch abermals die Schienen des Bahngeländes auf, wodurch der regelmäßige Postzug eine großschindliche Verhinderung erlitt.

London, 7. Mai. In der Prüfungskommission für die Entschädigung der aus Südafrika ausgewanderten Personen erklärte der niederländische Vertreter Bisschop, er sei angewiesen, eine 14tägige Vertagung der Verhandlung zu beantragen, damit das Erscheinen der Jungen vor der Kommission ermöglicht würde.

Zur Lage in China. Berlin, 6. Mai. Der Kriegsminister theilt mit: Der Reichspostdampfer „Suijgari“ mit den aus Ostasien heimgeführten 320 Dienstanten und der Leiche des in China gestorbenen Obersten Grafen von Hatzfeldt, der in Wartenburg an Bord wird voraussichtlich am 14. d. M. in Bremerhaven zwecks Aufschiffung der an Bord befindlichen Mannschaften erwartet. Die Landung der Leiche des Grafen Hatzfeldt erfolgt in Hamburg, wo auf Befehl des Kaisers eine militärische Beerdigung stattfinden wird.

Brüssel, 6. Mai. Das „Journal de Bruxelles“ stellt fest, daß sich die Entschädigungsforderung Belgiens an China im Ganzen auf 30 Millionen Francs belaufe.

Washington, 6. Mai. (Reuter.) Hier hat sich die Nachricht befähigt, daß Amerika darauf hinarbeite, daß ganz China dem Handel der gesamten Welt geöffnet werde, und daß es hierbei Unterstützung finde.

Shanghai, 7. Mai. (Reuter.) Die hiesige Handelskammer richtet an die Handelskammern Berlin, London, Paris und New York Protestunterschriften gegen den Vorschlag der Gefandten, in Peking den Zoll zu erhöhen, da ein solches Vorgehen gegen die bestehenden Verträge verstoße.

Baden-Baden, 7. Mai. Der Kronprinz ist gestern Abend 11 Uhr 44 Min. nach Bonn zurückgereist.

Hornberg, 7. Mai. Der Kaiser, welcher gestern Abend nach 5 Uhr mittels Extrazuges hier eintraf, begab sich unmittelbar darauf zur Auerbachbahn in das Reichensbühl.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Baden-Baden, 7. Mai. Der Kronprinz ist gestern Abend 11 Uhr 44 Min. nach Bonn zurückgereist.

Hornberg, 7. Mai. Der Kaiser, welcher gestern Abend nach 5 Uhr mittels Extrazuges hier eintraf, begab sich unmittelbar darauf zur Auerbachbahn in das Reichensbühl.

erlegte 4 Hühner und reiste heute Morgen 7 Uhr mittels Sonderzuges in Begleitung des Fürsten Fürstberg nach Donaueschingen.

Berlin, 7. Mai. Die Morgenblätter melden: In Marienburg bei Berlin ermordete am 6. d. M. der Agent B. v. B. die Ehefrau seines Hausherrn und die beiden Knaben seiner Geliebten, verwundete den heimkehrenden Hausherrn, den er zu einer Tasse Kaffee einladet durch 2 Revolverschüsse und entfloht. Beim Befolgen des Pferdebahnganges wurde er verhaftet, er schloß sich aber bei seiner Verhaftung.

London, 7. Mai. Die Abendblätter melden aus Newport, daß die französische transatlantische Gesellschaft 121 000 Tonnen Kohlen in Wales bestellt, welche innerhalb 6 Monaten lieferbar sind. Die Gesellschaft bezahlte der Ausführung. Das Unterhaus nahm nach lebhafter Debatte eine Resolution für die Einschränkung des Kohlenausfuhrzollens mit 333 gegen 227 Stimmen an.

Chicago, 7. Mai. Die Firma J. J. Tomes u. Co., eine der bedeutendsten Fruchtmaklerfirmen des Westens, hat ihre Zahlungen eingestellt, da sie nicht im Stande ist, ihre Verpflichtungen an der Newyorker Börse zu bedecken.

Mannheimer Handelsblatt.

Süddeutsche Handelswerke N. G. Mannheim-Neckarau. In der ordentlichen Generalversammlung wurde die Vertheilung von 600 St. Dividende beschlossen und zu Ausschütern neu gewählt wurden: Herr Rechtsanwalt Ernst Wastmann, Herr Direktor Dr. jur. Friedrich Zid und Herr Bankdirektor Arno Kuhn stämmliche hier, an Stelle der ausgeschiedenen Herren Dr. Adolf Wessinger und Dr. H. de Goulan.

Mannheimer Produktionsbörse. In den gestern veröffentlichten Courbericht soll die Notierung für Weizen nicht 63, sondern 63 heißen.

Reine Reichsbanknebenstelle. Am 1. Juni d. J. wird in Mannheim eine von der Reichsbankstelle in Darmen abhängige Reichsbanknebenstelle eröffnet werden.

Wannheim, 6. Mai. Die Stimmung war bei fast unveränderten Forderungen von Amerika und La Plata ruhig. Preise per Tonne ein Wotterham: Cayenne M. 136-138, Schrotfischer Mehl M. 132-134, Kanak M. 135-136, Rheinwint M. 137 bis M. 138, La Plata M. 134-136, feine Sorten M. 139-141, Rumänischer Mehl M. —, russischer Roggen M. 108-110, neues Weizen-Mais M. 97, La Plata-Mais M. 91, russische Futtergerste M. 101, amerlk. Hafer M. 112, russischer Hafer M. 108-110, Prima russischer Hafer M. 115-125.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 6. Mai 1900, mitgetheilt von dem Vorkommenden Freih. Kreglinger. Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 17.75-18.25, fränkischer M. —, Alta M. 18.75-19.—, Wala-Balla M. 18.75-19.—, Anplata M. 18.75-19.—, Amerikaner M. 18.75-19.—, Kernen Oberland M. 18.50-18.75, Unterland M. 18.50—, Dunkel M. —, 12. Roggen württ. M. 16.—, russischer M. 16.—, 16.25, Gerste württemb. M. 16.—, ungar. M. —, Tauber M. —, Hafer Oberland M. 15.—, 15.25, Unterland M. 14.50-14.75, Mais Mixed M. 12.50 bis M. 12.50, Anplata M. 12.50-12.50, Rohreis M. —, Weizenpreise per 100 kg incl. Sack je nach Qualität: Weiz. Nr. 0: M. 29-29.50, Nr. 1: M. 27-27.50, Nr. 2: M. 25.50-26, Nr. 3: M. 24-24.50, Nr. 4: M. 21-21.50, Suppengries M. 29-29.50, Sack Meie M. 10.—.

Wasserstands Nachrichten vom Monat April-Mai.

Table with 7 columns: Pegelstationen, Datum (2, 3, 4, 5, 6, 7), Bemerkungen. Rows include stations like Konstant, Waldshut, Dillingen, etc.

Mannheim, 7. Mai. Nach Stellung vom 6. Mai beträgt die Rheinhöhe nachfolgende:

Table with 4 columns: Rheinstraße, bei km-Stein, Stand des Pegels in cm, H. Fahrwasser-tiefe in cm. Rows include Straßburg-Lauterburg, Lauterburg-Maxau, etc.

Kofekes BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & kranke Kinder KIDNEMIN

Odol Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Pianos in Kauf und Miete, Originalmilde bei A. Bouccker, L. 2, 2.

Feuerschmied, der im Aufzuge bewandert ist, sofort gesucht.

Hausburche gejudt. Ein tüchtiger Hausburche...

E. Fischer-Miegel, E. 1. 3-4.

Verkauf von Möbeln. Mehrere schöne Möbel...

Dame in best. Kreise bekannt. Zur Einführung zweier...

Fein gebildeter Herr sucht zur Führung seines Haushalts...

Junges Mädchen begabter für häusliche Arbeit...

Bedienstetes Mädchen für häusliche Arbeiten sofort...

Gejudt per sofort od. 15. Mai ein tüchtiges fleißiges...

Zimmermädchen bed. bereit in guten Häusern...

Kaufmann ver. Kaufmann- und Kleinhandlungsgeschäfte...

Brogist. 20 Jahre alt, militär. gelernt, als...

Kaufmann (verheiratet) mit guten Referenzen...

Lehrlingsstelle gesucht. Suche für meinen Sohn...

Lehrlingsstelle gesucht. Ein tüchtiger Lehrling...

Miethgesuche Wohnung von 3 Zimmern mit...

Solider Kaufmann, sucht per sofort ein Zimmer...

Wohngesuche, 3 oder 4 Zimmer mit Zubeh.

Bureau, 3-3 Zimmer, 2. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 4-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 7-29 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 1-12 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 2-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 3-17 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 1-12 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 2-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 3-17 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 1-12 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 2-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 3-17 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 1-12 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 2-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 3-17 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 1-12 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 2-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 3-17 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 1-12 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 2-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 3-17 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 1-12 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 2-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 3-17 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 1-12 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Bureau, 2-14 Zimmer, 1. Stock, per sofort zu verm.

Lagerplatz. Ein Lagerplatz auf der Rheinseite...

Große Lokalitäten. mehrere Etagen (ca. 200 qm)...

Zu vermieten. 1. Etage, 9 Zimmer...

B 1, 12. 2. Et., 3 Zimmer mit Zubeh.

B 2, 10. 2. Stock, 10.000 qm...

B 5, 3. 1. Et., 3 Zimmer...

B 5, 4. 2. Et., 4 Zimmer...

B 6, 22b. 1. Et., 2. Stock...

C 4, 8. schöner IV. Stock, 7 Zimmer...

D 1, 13. 2. Zimmer, Küche...

D 4, 11. 3 Treppen Balkon-Wohnung...

D 5, 10. 2. Zimmer an Person...

D 7, 20. 2. Zimmer, Küche...

D 7, 20. 1. u. 2. Etage...

0 7, 19. 2. Et., 3 Zimmer...

0 7, 20. 2. Etage, 5 Zimmer...

P 4, 2. 4. Stock, 4 Zimmer...

P 6, 20. schöne geräumige...

Q 1, 2. 2. Etage, 2 Zimmer...

R 6, 1. 1. Etage, 1 Zimmer...

S 1, 13. 4. Stock, abgeth.

T 1, 2. 2. Etage, 2 Zimmer...

U 3, 15. 2. Etage, 2 Zimmer...

U 4, 10. 2. Etage, 2 Zimmer...

U 6, 6. 2. Etage, 2 Zimmer...

2. Querstraße 11, parterre...

4. Querstraße 15, am Markt...

12. Querstr. 21. 2. Etage...

Boel Zimmer und Küche sofort...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

S 6, 18. 2. Et., nahe beim...

U 1, 12. 2. Etage, 2 Zimmer...

U 5, 1. 1. Etage, 1 Zimmer...

U 5, 23. 2. Et., 1. Stock...

U 5, 27. 2. Et., 1. Stock...

U 6, 7. 1. Et., ein gut möbl.

Wismarplatz 9, 2. Et., 1...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Zu vermieten. per 1. Juli ca. auch früh od. spät...

Gasthaus
zur Stadt Konstanz
J 5, 18 Mannheim J 5, 19.
Empfiehlt neu eingerichtete
Zimmer
in billigen Preisen, bei voller
und pünktlicher Bedienung.
87066 **Josef Buttle.**

DROCKHAUS'
D LEXIKON
NEUE REVIDIERTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
ERSTER BAND
ERSCHEINT
SOEBEN. M 12.

Jeder an Magenstörungen
leidende sucht sein
80442
Heil
vor Allem bei einem wirklich
vertrauenswürdigem Magenleider,
durch

den
er Linderung erfährt. Diese
wichtige Forderung erfüllt
unvergleichlich der unter dem
Namen

Buren
soll, durch seine hervorragenden
Eigenschaften populär geworden
Kümmelöl.

Burenheil
ist aus dem würdevollen und heil-
kräftigsten Rohmaterial gewonnen,
hält den Magen, fördert Ver-
dauung, ist billig im Preis und
schon in seiner Familie und bei
keinem Junggeblieben fehlen.
Preis per 1/2 Liter-Flasche M. 2.50.
Wiederverkaufte Vorzugspreis.

Adolf Burger
Mannheim, S 1. 5.

Garantirt frische Getränke
zum billigsten Tagespreis
effektiv die
86359
Biervertrauensgesellschaft
Kirchheim-Teck.

J. Ziegler & Cie.
Weinhandlung
0 4, 10 - 0 4, 10
empfehlen:
Rhein- und Moselweine,
Badische Weine,
Bayerische Weine
von 40 Pfg. an die Flasche.

**Bordeaux- und
Burgunder**

**Schanzwine und
Champagner**
zu Originalpreisen.

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem anneh-
baren Preis abgegeben.
Spezial-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

Wir heissen Sie in unser
Lager werden 3000 M.
einen 2000 M. gegen
unpochterliche Sicherheit
gegenüber zu 3 1/2 % geliehen.
Offerten unter Nr. 87270 an
die Exped. d. Bl.

Jungere Mann empfiehlt sich
im Abrechnen. Offerten unter
Nr. 87289 an die Expedition.

Beitragen der Bilder
und
Ziehen der Bilanzen
bevorzugt ein erfahrener Mann
in seinen freien Abends-
stunden. Anfragen an Nr. 87284
an die Exped. d. Bl.

Wer leicht jungen Kaufmann in
guter Stellung Markt 100
gegen monatliche Rückzahlung.
Offerten unter Nr. 87288 an
die Exped. dieses Blattes.

Garten- u. Strassenwasserschläuche
Gas-, Metall- und Asbest-Schläuche
in bewährten Qualitäten und in allen Preislagen empfohlen
Kunststrasse, **Hill & Müller** N 3, 11.
Telephon 576.

Färberei Gebr. Röver
Kunststrasse, N 2, 6.
chemische
Wasch-Anstalt
20 Läden
200 Angestellte.
Eilige Wäsche innerhalb
2-3 Tagen. 85438



Musgrave's Original
Engl. Stalleinrichtungen.
Einfachste und eleganteste Ausführung.
Gelegentlich der diesjährigen Rennen
laden wir zur Besichtigung des 67012
Musterstalles (natürl. Grösse)
in B 1, 3 ein. (Miniaturstall steht im Schaufenster.)
Prospekte u. Voranschläge gratis u. franco.

Esch & Cie, Fabrik Irischer Oefen.
MANNHEIM.
Zweig Niederlage: Esch & Cie., Neue Zeit 79, Frankfurt am Main.

B. Lorch
Q 1, 7 Breitestrasse Q 1, 7
empfehl. zum Frühjahr
Garten- und Balkon-Möbel
Schorndorfer Fabrikat. 85907
Rollschutzwände
Eisschränke und Eismaschinen
Fliegenschränke und -Glocken
Gasherde
mit und ohne Gestell.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Friedrich Bühler, D 2, 10.
Anfertigung nach Maass. 86275
Grosse Auswahl fertiger Wäsche
in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Leipziger Kaffee
von Max Richter, Königlich Hoflieferant.
Ausgewählt feinste Sorten. Frischeste Sendungen
Kaffee
in Original-Packeten
zu 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00 das Pfund
empfehl. die Verkaufsstelle für Mannheim 86883
Franz Modes, Paradeplatz, D 1, 4.
Kerner mache auf meine vorzügl. frische beliebte Mandelmacaronen lösl. aufmerksam.

Deutsche Einheit-Seife
von den 300 Mitgl. d. Vereins
des Schutzvereins
deutscher Seifenfabri-
kanten vollstän-
digen Kontrollen hergestellt,
ist von unerreichter Güte,
von unübertroffener Waschkraft.
In jedem besseren
Pferdegeschäfte erhältlich.
Das Packet à 25 Pfg.

Damen u. Kinderkleider
werden billig angefertigt. 86285
Winkelstr. 21, 1. St.
Empfehlung.
Gründlichen Unterricht im
Damen-Stricken jeder Art,
moderner Theater-, Promenade-,
Gesellschafts- und billigeren
Schulreihen erhält bei beliebigen
Preisen 86229
Ludwina Oberlies,
F 4, 21.
Anmeldungen werden zu
jeder Zeit entgegen genommen.

Flotter Schnurrbart!
Franz, Haas,
und Hart-Elms,
Schneid. Mittel-
Gänge von Hart,
Haas und Hart
wachsen, u. l. u. l.
Paradeplatz, 1. u. l. u. l.
Paradeplatz, 1. u. l. u. l.
Erfolg garant.
A. Deje III. 1. - u. 2. - nach Gebrauch
Anweisung u. Garantie. Des. dies, 22
Hader, 08. Einl. d. Zeit. (a. l. Zeitf. 22
Läden). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F.W.A. Meyer,
Hamburg-Bergfelds.
19085
Haut ist, die über, wo zu viel Haut
bedeckt, 12, 18, nach, 150
Kochung u. Braunen
J. m. Buch 17, 17, 17,
Dr. Siebering 46, Hamburg, 1908

Radfahrer! Kauft dieses Jahr ein
Drais-Fahrrad.
Ihr werdet zufrieden sein!
Niederlage in Mannheim bei
A 3, 4. **Martin Decker.** Teleph. 1298.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Radfahrerschule Kaisershütte.

Neuheiten in schwarz und farbigen
SCHUHEN u. STIEFELN
für 87240
Mädchen, Knaben und Kinder.
SPIER'S Schuhwarenhaus
SIMON & Co.
0 3, 11/12, Kunststrasse.

Patent Bureau
KREYER
Königsplatz
INDUSTRIE PATENTANWALT
61284
Neu! Neu!
Zur Haarpflege
für Damen empfehle ich meine
als vorzüglich bekannte
Kopf-Wasch
(Shampoo-Einrichtung)
(Der Shampooing - eigentl.
Kosmetik 77570
Otto Kesel
Damen-Parf. N 2, 7.
Gelehnstr. 3. Postfach 1. Markt.
Teleph. 1865.

Continental
PNEUMATIC
Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke. 19117
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp.,
HANNOVER.

M. Kropp
Nachfolger.
N 2, 7. Kunststrasse.
Einziges Spezialgeschäft mit
Teleg. u. Fernsch. - Verbindung.

Neuer Erfolg der Hannoverschen Cakesfabrik!
Eiweiss-Cakes
Nährstoffverhältnis = 1:5:2
Verpackung Rollen von ca. 36 Stück 25 Pfg.
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.
86348

J. Schmitt & Co.
F 6, 23, Friedrichsring.
Telephon 1052.

Grösstes Lager
in fertigen Zimmerthüren mit Futter u.
Bekleidungen in allen Grössen u. Holz-
stärken zu den billigsten Preisen.
Liefere von Hausthüren, Glasabschlüssen,
Brüstungen etc. 86888
JULIUS KÖRBER,
L 4, 5 Mannheim L 4, 5.

HERMANN BAUER
F. 2, 9
TAPETEN
SINCRUSTA LINDEUM
TROCKENSTÜCK
TELEPH. 950